

Bezugsgebühr:

Wochenausgabe 2 Mk. Nr. 10. 1000
20 Pf. für Post.

Die "Dresdner Nachrichten" erfreuen sich der höchsten Anerkennung in Dresden und den übrigen Dampfbooten, und die Ausgabe durch eigene Besitzer und Betreiber erfolgt, erhalten und nicht an Dienstleistungen, die nicht auf dem Wasser oder Seewegen liegen, in einer Zeitungsredaktion überzeugend ausgestellt.

Die Redaktion überzeugt durch ihre Unparteiischkeit.

Redakteur aller Kreise u. Ortschaften, ausserdem nur mit bestem Geschmack und Geschick.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.

Einzelverkauf Dresden. Altmarkt 2.

Anzeigen-Carif.

Mittwoch vom Kaufhaus zum Kaufhaus bis Samstagabend 3 Uhr. Sonn- und Feiertage nur Montags 10 bis 11 Uhr. Die 2 malige Öffnungszeit ist ab 8 Silben ab 10 Uhr. Anfahrten auf der Brücke Selle ab 10 Uhr; die zweite Stelle als "Gesamt" oder auf Tiefsteile ab 10 Uhr. In Räumen nach Sonn- und Feier- tagen 1. bei 2 malige Öffnungen 20, 40 bis 60 und ab 10 Uhr nach be- sonderem Auftrag nur gegen Beauftragung. Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Bernhardi-Club: Mitt. I Nr. 11 und Nr. 2006.

Haupt-Geschäftsstelle:
Martenstr. 38.

Gegründet 1856.

Größtes
Lager! Vervollständigtes Qualitätsangebot zu Fabrikpreisen
Garten-Schlüssele

In schwarz oder rotem Guilloche,
auch in Hand und Hand geschnitten.

Wiederkäufer und Gärtner haben.

Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 96. Telefon 108.

Arbeiterschutzgeräte

als: Respiratoren und Schutzbrillen gegen Staub, Dämpfe, Rauch und mechanische Einflüsse, Verbandkästen, Sicherheitslampen, säurefeste oder flammhemmende Bekleidungsstücke fertigt als Spezialität:

Nr. 201. Spiegel: Kulturmäpf in Frankreich. Finanzlage der Staatsbahnen, Handwerk und Kleingewerbe, Mathematik. Witteburg: Mittwoch, 23. Juli 1902.

Der Kulturmäpf in Frankreich.

Der Widerstand gegen das vom Ministerium Combes zur Anwendung gebrachte Vereinigungsgebot organisiert sich. Im Palais des Erzbischofs von Paris hat man den Plan gefasst, die Familien, deren Kinder durch den Schluss der Ordensschulen betroffen wurden, zu Massenprotesten und Kundgebungen aufzufordern. Die nationalistischen und clerikalen Pariser Stadträume sollen das Signal zum Sturme geben. Frankreich spaltet sich in zwei Lager, wie zur Zeit der Dreyfusaffäre. Die republikanische Idee kämpft auf der einen, das religiöse-theologische Prinzip auf der anderen Seite. Eine Verständigung ist ausgeschlossen. Eine von beiden Parteien muss siegen, die andere unterliegen.

Als Voltaire-Rousseau den Kampf gegen die Ordensschulen begann, führte er seinerzeit treffend aus, daß die Jugend Frankreich in zwei Hälften gespalten sei, aufeinander aufzuschlagen, ohne sich zu kennen, bis sie sich eines Tages so unähnlich wiedersehen würden, daß dann eine Verständigung völlig ausgeschlossen sei werde. Er forderte eine Vereinheitlichung der Erziehung und geistigen Heranbildung. Frankreich müsse wieder eine einzige in sich geschlossene Nation werden, die sich nicht aus zwei getrennten Volksmassen zusammensetze, welche sich leidenschaftlich bekämpfen und deren Handlungen von zwei sich feindlich gegenüberstehenden Theorien und Weltanschauungen diktiert würden. Nachdem er das Werk der republikanischen Vertheidigung zum glücklichen Ende geführt, hinterließ er seinem Nachfolger Combes die Vertheidigungswaffen, welche er der republikanischen Idee schmiedete, damit dieser sie als Angriffswaffen gegen den Clerikalismus verwenden. Das geschieht nun. Die Republik geht aggressiv vor; sie will im Innern mit allen Einrichtungen aufräumen, die den clerikal-nationalistischen Bestrebungen als Stütze dienen. Der Kampf um die Republik, um die Dauer der jetzt bestehenden Staatsform, ist zu einem Kampf um die Schule geworden. Es soll in Zukunft keine andere Lehre mehr in Frankreich zu Worte kommen und zuerst Jugend erreichen, als die Lehre von der Größe der französischen Republik. Die Intellektuellen wollen sich eine einheitliche, aus ganz Frankreich sich rekrutierende Gefolgschaft heranziehen. In die Stelle der Vorherrschaft des religiösen Dogmas soll die Vorherrschaft dessen treten, was man in Frankreich Civilisation, Errungenschaft des Geistes, idealen Fortschritt, geistige Freiheit nennt.

Ohne radikales Vorgehen ist eine derartige Politik nicht möglich. Aber nachdem einmal die französische Kameramehrheit und die Regierung sich die Durchführung dieser geistigen Revolution zur Aufgabe gemacht haben, müssen sie mit der nötigen Energie vorgehen. Frankreich kann nur dann aus seinen inneren Parteidisziplinen, von seiner Furcht, seine Staatsform alle zwanzig Jahre einmal wechseln zu müssen, endgültig befreit werden, wenn das, was die Franzosen in der großen Revolution von 1789 angestrebt haben, zur Überzeugung der unerschütterlichen Wehrhaftigkeit des Volkes geworden ist. Die konsequente und zielbewußte Durchführung des Vereinigungsgebots ist daher ein Altstaatsmöglichkeit, ein Schritt zur Selbstverherrlung Frankreichs. Denn die Vereinheitlichung des französischen Volkes in geistiger Beziehung bedeutet zugleich eine innere Kräftigung und Stärkung Frankreichs auf der Basis der bestehenden Staatsform.

Natürlich geht eine solche Radikalkultur nicht ohne schmerzhafte Operationen vor sich. Über ein Blick auf die Unterrichtsverteilung in Frankreich lehrt, daß die Gefahr, die der jüngsten Verfassung durch die vielen Ordensschulen droht, sehr groß ist, und daß es vielleicht in 10 Jahren unmöglich sein würde, eine Katastrophe zu verhindern. In Frankreich giebt es für die Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren zur Zeit 62192 öffentliche Staatschulen und 22167 Ordensanstalten. Die erstenen haben 3780405, die letzteren 1629612 Schüler und Schülerinnen. Ferner existieren 257 staatliche und 2905 Ordens-Kleinkinderschulen; in den staatlichen Anstalten werden 359661, in denen der Orden 362214 Kinder unterrichtet. In den Mittelschulen des Staates und der städtischen Gemeinweisen werden außerdem 85599 Schüler, in denen der Orden und Stift 102007 Schüler herangebildet. Der Einfluß der geistlichen Orden auf die Jugend Frankreichs ist also ein ungeheuerlicher. Er war in beständigem Zunehmen begriffen, und forderte dadurch, daß die Orden und die Geistlichkeit mit ihrer gegen die Republik gerichteten Tendenz immer stärker hervortrat, zur Abwehr heraus.

Bis jetzt hat das Ministerium Combes erst 2500 Ordensschulen verboden. Das ist also nur ein Anfang, aber die Beunruhigung in den clerikalischen Kreisen Frankreichs, die dieser Maßregel folgte, zeigt, daß der Widerstand, den Combes finden wird, nicht unterschätzt werden darf. Eine Krise bereitet sich vor. Auf der Seite der Christlich-Sozialen, durch den Grafen de Moer, wird in einem offenen Brief an den "Gaulois" die Parole ausgegeben, der Vollziehung des Gesetzes zu trotzen. Ein monarchistischer Abgeordneter, Denys Cochin, nennt die Anwendung des Vereinigungsgebots ein "politisches Verbrechen", eine "Verdroßlung der Freiheit" und einen "Dolchstoß in das Herz des Vaterlandes". Es ist ein bedeutsames Zeichen, daß auch der "Algarno", der stets

mit der größeren Volksströmung zu schwimmen trachtet, eine Schwenkung in das clerikale Lager vollzieht, und vor der Aufriegung warnt, welche die Maßnahmen Combes' im Laufe verurteilen. Nicht weniger schwerwiegend ist die Haltung des "Tempo", der bisher keine Stellung zu der Frage zu nehmen wagte, und der nun schreibt, daß die Art der Durchführung des Vereinigungsgebots streng kritisiert werden müsse. Auch den Präsidenten Poincaré zieht man in die Debatte. Der Admiral de Cuverville richtet an ihn Schreiben, worin er erklärt, daß nationale Gewissensprobleme gegen den Despotismus, zu dessen Diener sich Combes gemacht habe. Offener Widerstand ist bereits wiederholt dem Vorgehen der Beamten entgegengesetzt. So positionierte sich in Bourges (Burgund), wo der Kommissär und die Gendarmen die Schließung einer Schule der Schwestern vornehmen wollten, eine drohende Volksmenge, die mit Sensen und Haken bewaffnet war, vor dem Schulgebäude, und im Département Tarn et Garonne bereiten die Kongregationen mit Hilfe der Bauern eine Belagerung der Schulgebäude vor. Weitere Konflikte erscheinen nicht ausgeschlossen. Die Leidenschaft des Volkes, das an dem Bestehenden fest hält und die Zweckmäßigkeit der ministeriellen Neuerungen nicht sehen mög und will, wird nur zu leicht entflammen, und es ist noch ein weiterer Schritt bis zum Ziele, oder, wie Combes es ausdrückt, bis zur "vollständigen Entwicklung des Feindes". Denn die größten Ideen der Gegenwärtige der Zeit stehen auf beiden Seiten als die schürrenden Agitatoren hinter der aufgeregten Masse des Volkes, zwei Gegenseiter, für welche es, trotz allen Waffentilstandes, trotz der Betonung eines friedlichen Nebeneinanderwirkens und somitlosen Ausgleichs, niezalms eine Versöhnung, einen wischen Frieden gibt. Wie dem Wesen des Clerikalismus Toleranz fremd ist, ebenso drängt das Wesen der "modernen Weltanschauung", wie sie sich in Frankreich eingebürgert hat, nach dem Besitz einer in sich gefestigten Macht. Stets werden diese beiden ideellen Gewalten ihre Kräfte und in weltgeschichtlichem Ringen mit einander versuchen, den Gegner zu überwältigen.

Der Kampf der Idee gegen die Idee hat für den Zuschauer auf der politischen Weltbühne etwas ungemein Fesselndes und Reizvolles. Er führt unmittelbar vor große, kulturhistorische Probleme, die in den Jahrhunderten fortwirken und niemals zur vollen Lösung gelangen. Man sieht wieder, daß die Weltgeschichte nicht bloß eine Wirtschaftsgeschichte ist, wie uns die Marxisten weismachen wollen, sondern daß auch die Idee in der Welt ein Wort mit zu reden hat, und zwar trotz aller materialistischen Vorstellungen ein sehr ausschlaggebendes und ernstes.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Juli. (Nachrichten eingehende Depechen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird zum 31. d. M. in Kiel erwartet, von wo er sich zu einem einzigen Besuch nach Schwerin begiebt. — Die Königin von Spanien wird im August vom Wiener Hof einen Besuch von vier Wochen aufstellen. — Der Sultan hat dem deutschen Geschäftsträger Baron Wangenheim mitgeteilt, daß er dem Deutschen Kaiser zum Zwecke archäologischer Forschungen den aus den kaiserlichen Domänen bei Plessa gelegenen Berg Kalatel (Edirne) überlässt. In wissenschaftlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß Ausgrabungen dochst von höchster Wichtigkeit für die asyrische Geschichte sein werden. — Aus dem österreichischen Industriegebiete berichtet die "Arbeitsmarkt-Korrespondenz", daß die Beschäftigung a sländischer, namentlich galizischer und italienischer Arbeiter, trotz des Mangels an Beschäftigung für viele heimische Arbeiter, fortduerre.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission verhandelte heute zunächst über die Zölle für Waren aus Asphalt, Cement, Asphalt, Meerkraut, Zelt, Bernstein usw. und nahm hier nur geringfügige Änderungen an dem Entwurf vor. Der dreizehnte Abdruck nebst Änderungen wurde erledigt, und darauf in die Verarbeitung des Abdruckes 14. Thontavaren eingetreten. Bei der Besprechung der Zölle für Ziegelfeste entspann sich eine Auseinandersetzung zwischen Vertretern einzelner Bundesstaaten. Der hanseatische Vertreter Dr. Altmann sagte, der Zolltarif ist zusammenge stellt worden mit Zustimmung sämtlicher Bundesregierungen. Als abgemacht galt, daß dieser Tarif sämtliche Bundesstaaten in der vorliegenden Form genehmigt sei. Wenn nun Herren kommen und im Interesse von einzelnen Bundesstaaten Wünsche vorlegen, Erhöhungen und Herabsetzungen vornehmen wollen, die die Genehmigung der einzelnen Vertreter des betreffenden Staates noch erhalten, so sei dies ein sehr gefährliches Beginnen, und es könne, wenn dieses Gebräuch fortduerre, der Tarif noch eine Gestalt erhalten, die dann weder dem Volke noch den einzelnen Regierungen für annehmbar gelte.

Der Vertreter Bodens, Geheimrat Scherer, vertheidigt die Rechte jedes einzelnen Staates, eine abweichende Haltung zum aufgestellten Tarif zu haben und trat dringend für den Antrag Blankenhorns ein, den Zolltarif für Holzstein, Lohstein, Lohgloden und Formgloden, rauh oder glatt, von 15 auf 20 Pfennige zu erhöhen. Staatssekretär Graf Poladomsky: Keinem Bundesstaate könne man das Recht nehmen, Abänderungen zum Tarif zu empfehlen; er müsse freilich den Vertretern der Hansestädte dringend recht geben, daß Einzelinteressen die Kommissionsmitglieder nicht vertreten dürfen, sonst komme das Werk in's Schwanken. Er erklärte der Deutschen Reichstag gegenüber es für Erfindung, wenn in Zeitungen usw. gelangt worden sei, der Tarif sei aus einem Reisebericht herausgegangen; es haben die sämtlichen Reichs- und Einzelstaatsministerien dabei

mitgewirkt. Zum Schluß sagte nach einem parlamentarischen Bericht der Staatssekretär: "Trotz vielfach lebhafter und eindrücklicher Warnungen, die von mir ausgegangen sind, hat die Kommission Erhöhungen gegenüber der Vorlage beschlossen. Dies muß ich schriftlich beobachten. Ich kann Ihnen verraten, meine Herren, daß ich glaube, unter Zolltarif kommt niemals zu Stande." Nach einer Mitteilung des Wolffischen Büros lautet dagegen der Schlussatz der Rede des Großen Postoberamtmanns wie folgt: "Wenn Sie gegenüber dem Tarifentwurf solche Zoll erhöhungen ablehnen, wie sie fälschlich beschlossen und heute wieder beantragt sind, fürchte ich, wird unsere handelspolitische Richtung schließlich zu schwer werden, um erfolgreich darin zu können." Der Autore Blankenhorn wurde lächelnd angenommen, während im Hörer eine lachende声 nach der Vorlage Annahme standen. Wie verlautet, beabsichtigt die Mehrheit der Kommission, am 8. August eine Pause in den Verhandlungen einzutreten zu lassen; man hofft, daß bis dahin die erste Lektion beendet sein wird.

Berlin. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransporttruppe: Transportdampfer "Friedrich" mit Ablösungsmannschaften für die ostasiatische Belagerungsbrigade in Colombo am 21. Juli angekommen, Weiterfahrt am 22. ange treten. Am Bord alles wohl.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Dresdner Mozartverein kommt am 26. Oktober nach Berlin zu einem Concert in der Singakademie, zu dem Professor Doach und seine Quartettgenossen ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Programm der Aufführung, deren Ertrag dem seiner Veröffentlichung entgegengesetzten Mozart-Denkmal gewidmet ist, soll mehrere hier noch völlig unbekannte Mozartiana enthalten, wie die unlängst im Pariser Konzertsaal entdeckte unaufgefahrene Ouvertüre "Kurze Symphonie" in B-dur, die "Schlummer-Arie" aus der Oper "Zaide" (1780) und Deutsche Tänze für Orchester. — Die weiteren Instrumente der Berliner Sternwarte werden im Laufe dieser Woche auf der oberen Terrasse des neuen Orangeriegebäudes bei Sanssouci aufgestellt werden; sie gruppieren sich um den bereits placierten drehbaren Himmelsglobus nach rechts und links und ruhen auf ausgemauerten Postamenten.

Kassel. (Priv.-Tel.) Das Elektrizitätswerk Henkel in Wohlershausen ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Die Beamten und Arbeiter konnten sich nur mit Mühe retten. Der Materialschaden ist bedeutend. Durch die Zerstörung des Elektrizitätswerkes sinkt die Beleuchtung von Wohlershausen und Wohlershausen, sowie die Lieferung von motorischer Kraft für die dortigen Bergwerke unterbrochen.

Wien. (Priv.-Tel.) Das gestrige Unwetter hat nicht allein hier, sondern auch in Ungarn, Steiermark, Salzburg, Tirol und Kärnten großen Schaden angerichtet. Viele Ortschaften stehen unter Wasser. Auch Verluste an Menschenleben sind vorgetragen.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Massenkundgebung hierfür Mutter vor dem Elysée-Palast wurde durch einen Aufruf veranlaßt, den die Führer der Klerikalen Pion de Mu und Reille gestellt durch Monarchie vertrieben und worin es heißt: Ein beispielloses Attentat ist verübt worden. In zwölf Tagen wurden 2500 Schulen geschlossen, 1500 Kinder auf die Straße geworfen, 5000 Lehrer und Lehrerinnen verjagt und brutal geschlagen. Nie ist die Gewissensfreiheit, das Recht der Familien zu schützen vergeblich geworden. Solche Thoten sind Verbrechen an der Menschheit und Freiheit. Bürger! Werdet Ihr Euch dieser Thyranni berau? Wollt Ihr frei leben, so versammelt Euch, um Euren Würgern die Stirn zu bieten. Rechnet nicht auf Gerechtigkeit, sondern helft Euch selbst.

London. (Priv.-Tel.) Der König erhält jetzt vor noch immer ein leichtes, aber nicht Abwechslung bietendes Leben, das stets von einem der Alexeje bezeichnet wird. Der König von Dänemark lud König Eduard ein, die Zeit seiner Residenzzeit im Schloss Frederiksberg mit der Königin zu bringen.

London. Unterhaus. Im Laufe der Verhandlungen erklärt Kriegsminister Brodrick, der Oberkonsulat Milner berichtet, daß eine sehr große Zahl von Büren um Errichtung in die südafrikanische Conscriptentruppe gebeten habe. Milner habe etwa 200 bis 300 Mann von diesen nach sorgfältiger Prüfung in die Truppe eingestellt. Etwa die Hälfte von diesen habe früher zu den Nationalcomics gehört, die sich als zuverlässig erwiesen hätten. Die andere Hälfte besteht aus Leuten, die sich erst zuletzt ergeben hätten und für die die Bürgengeneralie eingestanden. Gibson Bowles fragt sodann, ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Neuheiten spanischer Blätter über Pläne zur Errichtung von Besetzungen auf spanischem Gebiete und Gibraltar kommt, welche gekennzeichnet sind, ob es in der Mittelmeerraum noch Punkte gebe, deren Regelung mit Spanien noch ausstehe, und ob die Regierung gegenwärtig bei sich mit Spanien in der Frage der Anlage von Besetzungen bei Gibraltar in freundlicher Weise zu verhandeln. Unterstaatssekretär Cranborne erwidert, die Regierung kennt die erhobenen Widersprüche der Blätter. In der Mittelmeerraum gebe es keinen noch mit Spanien zu regelnden Punkt. Verträge der dritten Partei liege es nicht im öffentlichen Interesse, über die hier berührten Gegenstände auf dem Wege von Frage und Antwort zu verhandeln.

London. (Priv.-Tel.) Zu dem Brief des Grafen Berchem an Günther befreier Beziehungen zwischen England und Deutschland schreiben die "Times": Die Erörterungen nehmen unsere Sympathie in Anspruch, aber wir bedauern, daß deren Urheber das Nebel nicht eher erkannt. Der Ablauf der Lüge und Verleumdung (!), der in Deutschland so rücksichtslos gegen uns geführt wurde, während unsere Armeen im Felde standen, wird von dem britischen Volle nicht so leicht vergessen werden. Er offenbarte zum ersten Male die wirklichen Geheimnisse einer kriegerischen Macht Deutschlands gegen uns, eine Entdeckung, die notwendig die Beziehungen beider Völker noch genauere Zeit beeinflussen mög.

Baltimore. (Priv.-Tel.) Ein furchtbarer Orkan hat hier großen Schaden angerichtet. 12 Personen wurden getötet. Die Schiffe auf der Rhede haben schwer gelitten.

Friedrich & Glöckner's Insolventiakasse "Medi" ist gleichzeitig per K. O. M. 1,20 mit in unseren Verkaufsstellen.

Wie bei Wohl & Zeh, H. Poell, Dresden-N.

A. F. Wohlmann, Dresden-N.